

Jahresjournal 2021

Rückblick | Einblick | Ausblick

Bettina Beran-Mlodzian – Die neue Vorsitzende des LV NRW stellt sich vor



„Hallo, mein Name ist Bettina Beran-Mlodzian, ich bin Eure neue Landesvorsitzende.“

Seit 2006 bin ich trockene Alkoholikerin. Vor zehn Jahren habe ich mich dem Freundeskreis Ibbenbüren angeschlossen. Ich bin verheiratet, habe drei erwachsene Töchter, zwei kleine Enkelköhne und das dritte Enkelkind ist unterwegs.

2015 habe ich meine Gruppenbegleiterausbildung gemacht. Durch die Ausbildung habe ich viel für mich persönlich mitgenommen. Danach habe ich angefangen, mich immer mehr im Freundeskreis zu engagieren. Ich habe eine Gruppe in Ibbenbüren übernommen und neu aufgebaut, arbeite in der Zukunftswerkstatt und im Regionalkreis 3 mit und bin viel in Schulen unterwegs, um meine Suchtgeschichte zu erzählen.

Die Arbeit in der Suchtselbsthilfe macht mir viel Spaß und ist enorm wichtig für uns Suchtkranke.

Zum Vorstand bin ich gekommen, weil ich immer schon sehr neugierig war und ich einfach wissen wollte, wie der Verband funktioniert. Nachdem ich mir einen Über-

blick verschafft hatte, war für mich klar, dass ich dabei sein möchte um mitzuarbeiten.

Da ich schon verrentet bin, habe ich natürlich auch die Zeit Aufgaben im Landesverband zu übernehmen. Mein Mann und meine Töchter stehen hinter mir, was für mich sehr wichtig ist. Vor allem mein Mann hält mir zuhause den Rücken frei. Mir liegen die Gruppen am Herzen – Menschen, die noch nicht wissen wohin die Reise geht. Durch den Freundeskreis habe ich sehr viel gelernt. Dieses Wissen möchte ich für uns nutzen. Ich freue mich auf die anstehenden Aufgaben als Vorsitzende.

Neben meiner Wahl zur Vorsitzenden haben sich im Landesverband weitere Änderungen ergeben. Als weiteren stellvertreten Vorsitzenden wurde Sven Kütenbrink gewählt. Unser langjähriger Geschäftsführer Herbert Borchelt ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Sein Amt übernimmt nach der Einarbeitungszeit Karl-Heinz Wesemann.

Corona hat uns seit dem letzten Jahr vielfach unsere Grenzen aufgezeigt. Gruppen können sich momentan nicht mehr persönlich treffen und Seminare wurden abgesagt. Unsere Klausurtagung und die Delegiertenversammlung mussten wir terminlich verschieben. Wir können alle

nur hoffen, dass wir durch die noch andauernde Pandemie bald wieder zu einer Normalität zurückfinden können.

Was ich mir als Vorsitzende wünsche: Das jedes Mitglied im Freundeskreis gesund bleibt und zufrieden ist. Das wir gemeinsam Probleme und anstehende Aufgaben lösen und bewältigen. Uns allen, gemeinsam Kraft und Durchhaltevermögen.“

Bettina Beran-Mlodzian

Vorsitzende des Landesverbandes
der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe
in NRW e. V.

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Vorgestellt

- Bettina Beran-Mlodzian
- Regionen im Landesverband

Rückblick

- Ein Jahr der Herausforderungen
- Verabschiedung Herbert Borchelt

Einblick

- #machtlos – das neue Projekt der GroÙe Freiheit e.V.
- Theaterstück „Alkohölle“

Ausblick

- „Meine Seele hat es eilig“

ische. Du
lachen
enn Du
draus
Dir Zeit für Dein Tun
insche Denken.
Dein für Dich selbst, sondern
nur für Dich selbst, sondern
um Menschen nach den Ste



Rückblick

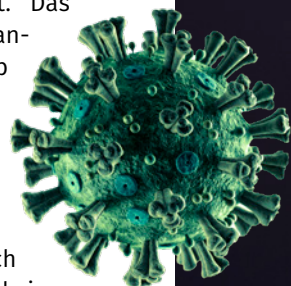
Ein Jahr der Herausforderungen im Freundeskreis Märkischer Kreis-Lüdenscheid

2020 hat uns allen sehr viel abverlangt. Anfang des Jahres noch weit weg: ein neues Virus in China. Keiner ahnte, wie schnell es sich über die ganze Welt ausbreiten würde.

Das Coronavirus hat die Lebensumstände von Milliarden Menschen weltweit mit einer beispiellosen Geschwindigkeit und Kraft verändert. Wir haben es nicht nur mit einer medizinischen Pandemie zu tun – es ist auch eine soziale Pandemie.

Anfang März 2020 haben wir unsere Gruppentreffen eingestellt. Das war nötig, um sich und andere zu schützen. Es blieb nur der telefonische Kontakt und die WhatsApp-Gruppe. Aber das ist nicht dasselbe, wie gemeinsam am Tisch zu sitzen und zu reden. Auch unser Versuch einer Videokonferenz war kein Ersatz für ein Treffen. Jedem wurde bewusst, wie sehr der Freitagabend zu unserem Leben dazugehört und wie wichtig uns diese Treffen sind.

Ab Ende Mai konnten wir dann die Gruppentreffen wieder durchführen, zwar



unter Einhaltung der Hygienevorschriften, aber es ging endlich weiter. Auf Hände schütteln und Umarmungen mussten wir verzichten. Im Sommer konnten wir dann auch eine Grillparty machen und ein tolles Wochenende an der Nordsee verbringen. Trotz Maskenpflicht und kleiner Einschränkungen war es sehr schön.

Die Hoffnungen, dass sich die Lage bis zum Jahresende bessern würde, wurden zerstört. Das Gegenteil war der Fall und wir haben die Gruppentreffen wieder eingestellt. Aber wir lassen uns nicht unterkriegen, sind ständig in Kontakt miteinander, und sind füreinander da.

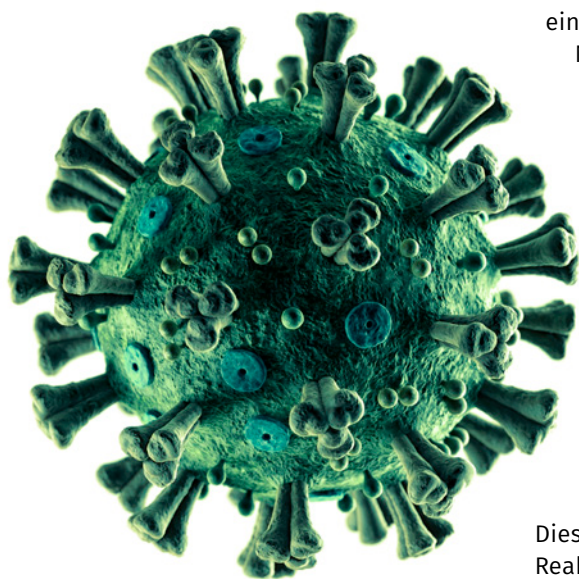
Diese Pandemie und die politischen Reaktionen weltweit haben deutlich

gemacht, wie wenig man darüber weiß, wie die Menschen mit einer globalen Krise umgehen und zurechtkommen. Die Auswirkungen sind über den Gesundheitssektor oder die Wirtschaft hinaus spürbar; jeder Einzelne muss seine Lebensweise ändern.

Es ist nicht absehbar, wann wir wieder zur Normalität zurückkehren können. Wir hoffen auf die Impfungen. Leider wird in den sozialen Medien viel Unsinn über die Gefährlichkeit der Impfstoffe verbreitet. Man sollte sich davon nicht verunsichern lassen und den Experten vertrauen.

Denken wir positiv und hoffen, dass wir uns alle bald wiedersehen!

Dietmar Klein
Freundeskreis
MK Lüdenscheid



**Landesverband der Freundeskreise
für Suchtkrankenhilfe in Nordrhein-Westfalen e.V.**
Wilhelmstraße 35 · 33378 Rheda-Wiedenbrück · Tel. 05242 / 59 42 577
Email: info@freundeskreise-nrw.de · www.freundeskreise-nrw.de



Einblick

#machtlos – das neue Projekt der GroßeFreiheit e.V.

Ein Schauspieler betritt mit einer Kiste den Raum. Doch bevor er überhaupt anfangen kann, sein Stück zu spielen, scheitert er. Schon wieder. Er macht Fehler. Fehler, die er immer wieder in seinem Leben gemacht hat. Fehler, die ihn überhaupt erst dazu gebracht haben, in diese Klasse zu kommen mit seiner Kiste. Denn er hat eine Mission. Und dabei geht es gar nicht um ihn, obwohl er doch der Hauptdarsteller ist. Er beginnt von sich zu erzählen. Von seiner Kindheit, seiner Geschichte. Bloß diese hat auch Auswirkung auch auf andere...

Es steckt jetzt schon weit über zwei Jahre Recherche-, Entwicklungs-, und Erarbeitungszeit in dem neuen Projekt der Großen Freiheit aus Gescher. Nichts weiter, als das Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ zu enttabuisieren und es mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu richten, ist der Plan. Die Idee hinter

#machtlos ist, zum einen den Kindern zu helfen, die aktiv von dem Problem betroffen sind, und zum anderen aufzuklären über das Thema bei den Kindern, die nicht aktiv betroffen sind.

Und herausgekommen ist #machtlos, ein Klassenzimmer-Theaterstück. Konzipiert ist das Stück bewusst für die Altersklasse der 6. Jahrgangsstufe. Also noch bevor das Thema Sucht in vielen Curricula festgeschrieben ist, da es nicht vorrangig zur Suchtprävention dienen soll.

#machtlos ist inhaltlich und konzeptionell auf den besonderen Ort Klassenzimmer zugeschnitten, um Kinder und Jugendliche dort anzusprechen, wo sie ihren Alltag leben: in der Schule.

Zuerst erleben die Kinder das Stück. Im Anschluss, von der Dauer einer weiteren Unterrichtseinheit, findet die theaterpädagogische Nachbereitung statt. Dieses Nachgespräch ist fixer Bestandteil des

Konzepts. Denn hier wird nicht nur das Thema des Stückes vertieft, sondern auch auf das unmittelbare Befinden der SchülerInnen, sowie auf ihre Gefühle und Gedanken, eingegangen.

Natürlich beeindruckt #machtlos schon bei einer einmaligen Aufführung. Aber wie sich in unserer Experimentalphase zeigte, erzeugt das Stück seine wirkliche Kraft als langfristiges Projekt über mehrere Schuljahrgänge hinweg.

www.theater-machtlos.de

Stefan Ey, Günter Döker
GroßeFreiheit e.V. Gescher



Schauspielerin Patricia Foik vom Klassenzimmer-Theaterstück #machtlos.



Ein Forum für Freundeskreis-Mitglieder,
um über Interessantes und Wissens-
wertes aus Ihren Gruppen / Regionen zu

berichten und zu informieren.
Ideen und Manuskripte senden Sie bitte
an: akoef@freundeskreise-nrw.de



Einblick

Theaterstück „Alkohölle“ – Theaterspiel Witten

Eigentlich hatte Wolfgang Pätsch nichts mit Theater am Hut. Als mittlerweile Rentner, gehörte Schauspiel nicht zu seinen beruflichen Qualifikationen. Trotzdem spielt der heute 67-jährige seit mittlerweile 12 Jahren die Rolle des Ernst Heidenreich in dem Theaterstück „Alkohölle“ des Theaterspiels Witten, und das mit großem Erfolg.

Pätsch ist seit 1994 abstinent lebender Alkoholiker und engagiert sich bereits seit 15 Jahren im Bereich der Jugendsuchtprävention in Schulen und Jugendzentren.

Nach einiger Zeit der Zusammenarbeit mit dem Theaterspiel Witten, fragte ihn Theatergründerin Beate Albrecht, ob er nicht selber bei „Alkohölle“ mitspielen wolle.

Trotz anfangs großem Lampenfieber nahm Wolfgang die Herausforderung an und arbeitete sich mit Unterstützung des Teams schnell in seine Rolle ein. Sie macht ihn achtsam für die Auftritte und sorgt für einen gewissen Nervenkitzel, wodurch das Schauspiel weiter spannend bleibt.

„Alkohölle“ ist ein Theaterstück zum Thema Alkoholmissbrauch, welches für Menschen ab 14 Jahren, vor allem an Schulen, aber auch auf Fachtagungen und vor Erwachsenen aufgeführt wird.

Es geht um die 19-jährige Lena, die ein Praktikum in der Werbeagentur ihrer Tante Maxi macht. Sie ist allein im Büro, als der Auftrag einer Spirituosen-Firma hereinkommt. Sie nimmt ihn an. Ein neuer Alkopop soll beworben werden. Lena kennt sich aus – sie und ihre Clique trinken viel. Als Maxi jedoch von diesem Auftrag erfährt, lehnt sie ihn kategorisch ab: Alkohol wird von ihrer Agentur nicht beworben. Lena versteht nicht warum. Ein Streit entsteht und Lena erfährt eine weitere Geschichte. Diese ist jedoch alles andere als lustig, berührt sie zutiefst und bringt sie zum Nachdenken... Pätsch berichtet, die Arbeit mit dem Stück und die Zusammenarbeit mit den



Schüler*innen bringen ihn dazu aufmerksam und sich selbst gegenüber achtsam zu bleiben. Was ihm die Arbeit bringt? Er hat gelernt, sich selbstbewusst auf der Bühne zu bewegen und diese Haltung mit in seinen Alltag zu übernehmen. Zudem lernt er viel von den Schülern aus den Nachgesprächen und hofft natürlich auch, den Schülern

im Gegenzug beibringen zu können, achtsam gegenüber sich selbst und ihrem Umfeld zu sein. Neben seiner Tätigkeit bei Theaterspiel ist Wolfgang weiterhin als stellvertretender Vorsitzender im Landesverband Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe NRW aktiv.

Für mehr Informationen zum Stück und zu Theaterspiel geht es hier entlang:

www.theater-spiel.de
info@theater-spiel.de
Wolfgang Pätsch



Landesverband der Freundeskreise
für Suchtkrankenhilfe in Nordrhein-Westfalen e.V.

Wilhelmstraße 35 · 33378 Rheda-Wiedenbrück · Tel. 05242 / 59 42 577
Email: info@freundeskreise-nrw.de · www.freundeskreise-nrw.de



Vorgestellt

Die Gruppen im Landesverband – Kurzberichte

Region 1

RK Sprecher Stefan Peper, RK Pr. Oldendorf

Gruppen: FK Bielefeld, FK Herford, FK Hiddenhausen, FK Kirchlegern, FK Rödinghausen, FK Lübbecke, FK Rahden, FK Pr. Oldendorf

Die Gruppen treffen sich momentan durch Corona bedingt nur unter großen Auflagen und Mühen. Natürlich nutzen sie die Möglichkeiten von digitalen Medien.

Region 3

RK Sprecherin Petra Quante FK Ahlen

Gruppen: FK Ahlen, FK Beckum, FK Castrop-Rauxel, FK Freckenhorst, FK Gescher, FK Haltern am See, FK Ibbenbüren, FK Neubeckum, FK Oelde, FK Oer-Erkenschwick.

Nach telefonischer Rückfrage treffen sich zwei Gruppen in Präsenzveranstaltung. Alle anderen nutzen Online-Plattformen, WhatsApp, Telefon oder gehen zusammen (2 Pers.) spazieren. Alle sind sich einig, dass die Präsenz fehlt, die Gruppen sich aber gut im Blick haben. Für neue Mitglieder ist es zurzeit besonders schwer.

Region 5

**RK Sprecherin Carmen Laumann
FK „Sternenzelt“ Lüdenscheid**

Gruppen: FK Kreuztal-Fellinghausen, FK „MK“ Lüdenscheid, FK Selm-St. Josef, FK Selm-St. Ludger, FK Siegen, FK „Sternenzelt“ Lüdenscheid, FK Wattenscheid, FK Wermelskirchen

Rückmeldungen aus den Gruppen kamen auch auf Nachfrage hin nur sehr spärlich. In einigen Gruppen gibt es verschiedene mediale Kontakte, zwei Gruppen treffen sich nach Genehmigung durch das Ordnungsamt in Präsenz, natürlich unter Berücksichtigung des Hygienekonzeptes. Von einigen Gruppen kam die Anmerkung, dass sie sich in dieser schwierigen Zeit vom LV / Vorstand allein gelassen fühlen.

Region 2

**RK Sprecherin Maria Kötter
FK Gütersloh – Second Live**

Gruppen: FK Gütersloh – Avenvedde, Delbrück, Langenberg, Rietberg, Rheda, Wiedenbrück, Harsewinkel, Game Over, Life Dream, Second Live

Die Gruppen dürfen sich z. Zt. nicht in Präsenz treffen, einige halten Telefon- bzw. WhatsApp-Kontakte oder Video-Meetings, alle freuen sich auf hoffentlich bald wieder stattfindende Präsenztreffen.

Region 4

**RK Sprecher Dietmar Reinberger,
z.Zt. kom. Erwin Rieger FK Xanten**

Gruppen: FK Bedburg-Hau, FK Du-Duisern, FK Dü-Wersten, FK Oberhausen, RS-Schüttendelle, FK W-Oberbarmen, FK W-Wichlinghausen, FK Xanten, FK X-Marienbaum

Der FK RS-Vergissmeinnicht ist ausgetreten.

Die Gruppen tauschen sich teilweise bei Spaziergängen, in WhatsApp-Gruppen, Video-Meetings oder per Telefon aus. Einzelne Mitglieder der FKs haben an Seminaren des LV teilgenommen. In Rückmeldungen wurden die fehlenden Präsenztreffen bemängelt. Wunsch an den LV ist, das Angebot von Seminaren (Webinar) online anzubieten.

Region 6

RK Sprecher Harry Hellweg FK Steinheim

Gruppen: FK Blomberg, FK Marsberg, FK Lemgo, FK Steinheim, FK Delbrück FK Hilfgemeinschaft für anhängige Menschen e. V

Nach Telefonaten mit den Gruppenverantwortlichen der Region 6, finden in keinen Gruppen z. Zt. Präsenztreffen statt. Die Kirchen erlauben uns den Zugang in ihre Räume nicht. Teilweise hat es, im Notfall, Einzelgespräche im Freien, oder bei einem Spaziergang gegeben. Alle Gruppen sind sehr vorsichtig, weil sich niemand infizieren möchte.



Ein Forum für Freundeskreis-Mitglieder,
um über Interessantes und Wissens-
wertes aus Ihren Gruppen / Regionen zu

berichten und zu informieren.
Ideen und Manuskripte senden Sie bitte
an: akoef@freundeskreise-nrw.de



Rückblick / Ausblick

Verabschiedung Herbert Borcheld

Unser langjähriger Geschäftsführer Herbert Borcheld hat seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Nachfolgend nennen wir die umfangreichen Tätigkeiten seiner vielfachen, auch mehrfachen, ehrenamtlichen Tätigkeiten für den Landesverband.

Durch Führerscheinentzug und Auflage des Straßenverkehrsamtes zur Wiedererteilung einer Fahrerlaubnis musste er sich 1987 eine Selbsthilfegruppe suchen. Seine „Karriere“ begann beim Freundeskreis Detmold. Dort war er als Delegierter für die damalige Landesarbeitsgemeinschaft Westfalen tätig und lernte Rolf Schmidt kennen. Als gebürtiger Blomberger (den Täter zieht es immer an den Tatort zurück) und seine damalige Arbeitsstelle in Blomberg, wechselten er und seine Frau Susanne 1990 zum Freundeskreis Blomberg. Dort begann auch seine langjährige Zeit als Delegierter und Vorstandsmitglied.

Da Rolf Schmidt Landesvorsitzender war und der damalige Geschäftsführer Hermann Sieveking schwer erkrankte, wurde am 10.02.1996 in einer Vorstandssitzung der LAG seine Einarbeitung zum Ge-

schäftsführer durch Rolf Schmidt beschlossen.

Die Tätigkeit begann er im März 1996 auf der Delegiertenversammlung in Oelde.

Im Laufe der Jahre ist viel geschehen: Umzug der Geschäftsstelle von Hiddenhausen nach Blomberg. Umzug innerhalb Blombergs und zuletzt der Umzug nach Rheda-Wiedenbrück und die Umbenennung in Freundeskreise Landesverband NRW, viele Feste, Jubiläen, Seminare, Tagungen, Unterstützung und Besuche beim Landesverband Sachsen und die Bundesdelegiertenversammlungen. Als Vorsitzende hatte er Rolf Schmidt, Karl-Heinz Wesemann und Bettina-Beran-Mlodzian. Alle Stellvertreter aufzuführen, wäre zu viel.

Heute fragt er sich manchmal, wie er die Arbeit für den Landesverband trotz Vollzeitjob hinbekommen habe. Ohne die Mithilfe und die Rückendeckung seiner Frau Susanne hätte er das nicht schaffen können.

Drei Jahre war der Vorstand auf der Su-



che nach einer Nachfolge für ihn.

Das erwies sich teilweise als schwierig. Interessierte waren da, sind aber wieder abgesprungen. Jetzt

ist es ein Glücksfall, dass Karl-Heinz Wesemann

das Amt übernimmt und von ihm eingearbeitet wird.

Es war nicht immer einfach, aber Susanne und Herbert haben viele neue Freundinnen und Freunde gewonnen, was die Arbeit dann immer wieder sinnvoll machte. Sie wünschen dem Landesverband weiterhin viel Erfolg und Kraft für die Arbeit am suchtkranken Menschen und deren Angehörigen.

Der Vorstand und die Mitglieder*innen wünschen Herbert und seiner Ehefrau weiterhin alles erdenkliche Gute, vor allen Dingen Gesundheit und Zufriedenheit.

Die offizielle Verabschiedung wird auf der nächsten Delegiertenversammlung stattfinden.

Wolfgang Pätsch, Herbert Borcheld

Einige Gedanken zum Schluss

Meine Seele hat es eilig

Ich habe meine Jahre gezählt und festgestellt, dass ich weniger Zeit habe, zu leben, als ich bisher gelebt habe.

Ich fühle mich wie dieses Kind, das eine Schachtel Bonbons gewonnen hat:

Die ersten isst sie mit Vergnügen, aber als es merkt, dass nur noch wenig übrig sind, begann es, sie wirklich zu genießen.

Ich habe keine Zeit für endlose Konferenzen, bei denen die Statuten, Regeln, Verfahren und internen Vorschriften besprochen werden, in dem Wissen, dass nichts erreicht wird.

Ich habe keine Zeit mehr, absurde Menschen zu ertragen, die ungeachtet ihres Alters nicht gewachsen sind.

Ich habe keine Zeit mehr, mit Mittelmäßigkeiten zu kämpfen. Ich will nicht in Besprechungen sein, in denen aufgeblasene Egos aufmarschie-

ren. Ich vertrage keine Manipulierer und Opportunisten.

Mich stören die Neider, die versuchen, Fähigere in Verruf zu bringen, um sich ihrer Positionen, Talente und Erfolge zu bemächtigen.

Meine Zeit ist zu kurz um Überschriften zu diskutieren. Ich will das Wesentliche, denn meine Seele ist in Eile. Ohne viele Süßigkeiten in der Packung.

Ich möchte mit Menschen leben, die sehr menschlich sind. Menschen, die über ihre Fehler lachen können, die sich nichts auf ihre Erfolge einbilden. Die sich nicht vorzeitig berufen fühlen und die nicht vor ihrer Verantwortung fliehen. Die die menschliche Würde verteidigen und die nur an der Seite der Wahrheit und Rechtschaffenheit gehen möchten.

Es ist das, was das Leben lebenswert macht.

Ich möchte mich mit Menschen umgeben, die es verstehen, die Herzen anderer zu berühren. Menschen, die durch harte Schläge des Lebens lernten, durch sanfte Berührungen der Seele zu wachsen.

Ja, ich habe es eilig, ich habe es eilig, mit der Intensität zu leben, die nur die Reife geben kann. Ich versuche, keine der Süßigkeiten, die mir noch bleiben, zu verschwenden. Ich bin mir sicher, dass sie köstlicher sein werden, als die, die ich bereits gegessen habe.

Mein Ziel ist es, das Ende zufrieden zu erreichen, in Frieden mit mir, meinen Lieben und meinem Gewissen.

Wir haben zwei Leben und das zweite beginnt, wenn du erkennst, dass du nur eins hast.

Mario de Andrade (San Paolo 1893-1945)

Dichter, Schriftsteller, Essayist



**Landesverband der Freundeskreise
für Suchtkrankenhilfe in Nordrhein-Westfalen e.V.**

Wilhelmstraße 35 · 33378 Rheda-Wiedenbrück · Tel. 05242 / 59 42 577

Email: info@freundeskreise-nrw.de · www.freundeskreise-nrw.de